

Jahresbericht 2018 – Leitung und Verwaltung des Gemeindedienstes der EKM

Matthias Ansorg

Auch 2018 ist der Gemeindedienst mit großem Engagement seinem Auftrag nachgekommen, Entwicklungsprozesse und Veränderungen auf den Ebenen einzelner Gemeinden, Kirchenkreise und Regionen sowie Schwerpunktsetzungen der EKM als Landeskirche zu begleiten, zu unterstützen bzw. zu befördern. Die Arbeit ist strukturiert nach Themenfeldern (Arbeitsstelle Gottesdienst, Missionarischer Gemeindeaufbau, Ehrenamt/Gemeindekirchenrat, Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung, landeskirchliche Großprojekte, Kulturnetzwerk und Servicestelle Mediation/Konfliktmanagement) – siehe dazu die Berichte der einzelnen Fachgebiete. An die Arbeitsstelle Gottesdienst angedockt ist die „Wortwerkstatt“, eine Teilbeauftragung der Rundfunkbeauftragten der EKM, Ulrike Greim. Sie unterbreitet Fortbildungsangebote im Bereich kleiner Verkündigungsformate (u.a. Radioandachten). Im Rahmen einer Honorarbeauftragung wird in Person von Helmut Krauß weiter am Kulturnetzwerk, v.a. im ländlichen Bereich der EKM, geknüpft. Im Büro des Gemeindedienstes versehen zwei Mitarbeiterinnen, Stefanie Hollstein und Rosmarie Weihmann, die umfangreichen Aufgaben in den Bereichen Verwaltung, Veranstaltungsassistenz und Sekretariat.

Prägend für unsere Einrichtung ist zunächst einmal unser Name – Gemeindedienst – den wir alle miteinander als Programm verstehen: Wir sind da, den Gemeinden zu dienen. Wir tun dies auf unterschiedliche Weisen. Ganz direkt, indem wir Fach- und Prozessberatung vor Ort leisten, indem wir Arbeitsmaterialien erarbeiten und bereitstellen, Fachtagungen anbieten, Fortbildungen konzipieren und durchführen; indem wir Fördermittel ausreichen, inhaltliche Anregungen geben, unterschiedliche Partner vernetzen.

Wir dienen den Gemeinden aber auch mittelbar: Indem wir an von Kirchenkreisen initiierten Entwicklungen inhaltlicher und struktureller Art mitwirken, aber auch von gesamtkirchlicher Ebene zugeteilte Aufträge wahrnehmen. Der Gemeindedienst ist und bleibt in allem eine Serviceeinrichtung für Gemeinden.

Auch an uns ist nicht vorbeigegangen, was zahlreiche Gemeinden und Kirchenkreise auf ihren jeweiligen Ebenen ebenso beschäftigt: der Strukturwandel, der auch einhergeht mit spürbar weni-

ger Ressourcen. So haben wir 2018 die bisherige „Servicestelle Konfliktmanagement“ aufgeben müssen. Sie war an eine bis ins vergangene Jahr konzipierte Projektstelle für die letzten Dienstjahre gekoppelt. Mit dem Eintritt in den Ruhestand unseres Kollegen Rainer Hartmann ist sie ersatzlos entfallen. Seitdem haben wir einiges an Energie eingesetzt, ein Netzwerk, bestehend aus externen Mediatoren, zu gründen und zu begleiten, an das anstehende Bearbeitungen von Konfliktfällen vermittelt werden können.

2018 haben wir auch sämtliche Verwaltungsabläufe im Gemeindedienst neu zuordnen müssen. Hintergrund ist die Reduzierung der Ressourcen für Sachbearbeitung um eine halbe Stelle auf nunmehr 1,5 VbE, was zu einer spürbaren Arbeitsverdichtung im Büro, insbesondere für unsere Büroleiterin Stefanie Hollstein geführt hat.

Immer wieder werden wir darauf angesprochen und verspüren es selbst schmerzlich, was es heißt, dass sich in der EKM niemand ausdrücklich um das Themenfeld „Kirche und Tourismus“ kümmert. Auch die Gründung der „Kammer für Kirche und Tourismus“ hat bisher hier noch keinen wirklich durchschlagenden Effekt hervorbringen können, etwa indem sie es geschafft hätte, Akteure aus verschiedenen Feldern ins gemeinsame Handeln zu führen.

Insgesamt ist dem Gemeindedienst daran gelegen, gerade die Schnittstellen zwischen Kirche/Gemeinde auf der einen und Gesellschaft/Sozialraum auf der anderen Seite besonders in den Fokus zu rücken. So arbeiten wir z.B. mit unserem Honorarbeauftragten für das Kulturnetzwerk intensiv daran, in kleinkünstlerischen Einzelveranstaltungen oder regional angelegten Kleinfestivals diese Schnittstellen zu befördern und Gemeinden zu ermutigen, gemeinsam mit Partnern aus ihren jeweiligen Sozialräumen Kirchen, speziell im ländlichen Raum für Begegnung und Interaktion vor Ort zu öffnen.

Im Rahmen des Anspruchs, auch die Qualifikation unserer eigenen Mitarbeitenden auszubauen, ist es uns 2018 gelungen, für unseren Mitarbeiter René Thumser die Finanzierung für eine Ausbildung in Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung zu bewerkstelligen. Er beginnt diese Ausbildung im März 2019.

Die Einführung der Umsatzsteuer für kirchliche Finanzabläufe wirft ihre Schatten deutlich voraus. Der Bericht im Jahr 2020 wird dazu erste Erfahrungen vermelden können und müssen.